

Das Glück muß wiederkommen!

Der Vater soll wieder bei seinen Kindern sein, der Sohn wieder bei seiner Mutter, der Bräutigam wieder bei seiner Braut. Unsere Kriegsgefangenen sollen in jauchzenden Scharen nach der Heimat ziehen. Auf unseren stillgewordenen Bergen und in unseren Wäldern sollen wieder frohe Wanderer sein und in den Städten und Dörfern wieder Heiterkeit, Spiel und Tanz. Der Hunger soll aufhören, die Sorge und das Abschiednehmen.

Willst du dem wiederkehrenden Glück der Heimat den Weg bahnen helfen?

Dann zeichne die achte Kriegsanleihe!

Noch ist der Kampf nicht zu Ende, noch rauchen tausende von Schloten über den Munitionsfabriken, noch liegen unsere Lazarette voll Verwundeter. Noch brauchen wir Geld in Hülle und Fülle.

Auf dem großen Markt der Geschichte wird jetzt der Endsieg ersteigert. Schon hebt der Auktionator des Weltgeschickes den Hammer, um den Kranz des Sieges einer Partei zuzuschlagen, uns oder unseren Feinden. Hart schallt seine Stimme: Zum ersten — zum zweiten — zum letzten! Wollen wir aufhören zu bieten, nachdem wir so unendlich viel schon geopfert haben? Wollen wir uns den kostbaren Preis entgehen lassen, ihn dem Feinde überlassen, weil der opferwilliger wäre als wir? Nein! Wie ein Schrei aus einem Munde muß es durch ganz Deutschland gehen:

Wir bieten alle noch einmal mit!

Wir bieten so lange, bis der Hammer gefallen, bis der Preis unser ist!

Es geht jetzt ums Ganze — wir sind alle dabei! — —

Das Glück muß wiederkommen. Hilf ihm eine breite Straße der Heimkehr pflastern, hilf die Schranken niederreißen, die es noch von uns trennen!

Unsere Helden bitten dich: Gib uns Brot und Waffen! Unsere Kinder flehen dich an: Schicke uns den Vater wieder! Unsere Gefangenen schreien in ihren furchtbaren Nöten: Kaufe uns los! Selbst unsere vielen, vielen Toten rufen dir zu: Erst opferten wir; nun opfere du!

Dein Herz wird diese Stimmen hören, und dein klarer Kopf wird dir sagen: Es ist tausend und abertausend mal klipp und klar bewiesen, daß die Kriegsanleihe eine gute, sichere Kapitalverwertung ist; eines neuen Beweises bedarf es nicht mehr, zumal Deutschlands Stern immer mehr im Steigen ist.

Aber die Zeit drängt; der Zeiger der Uhr steht schon in der letzten Stunde. Was du tun willst, tue bald! Zeichne nicht einen Teil dessen, was du entbehren kannst, zeichne alles! Dann wirst du nicht nur als edler, sondern auch als kluger Mensch bestehen vor deinem Vaterland, vor deiner Familie, vor deinen Freunden und vor dir selbst.

Das Glück muß wiederkommen. Es steht schon vor der Tür. Hilf die letzten Riegel beiseite schieben, und es wird eintreten.

Wenn du nach Jahren diese Zeilen noch einmal lesen solltest, wirst du dich freuen, wenn du ihnen gefolgt bist

Paul Keller.

Entwurf der Bildseite Professor Richard Winkel, Magdeburg. Textsatz Mainzer Fraktur.
Herausgegeben und gedruckt von Dr. C. Wolf & Sohn, München.

H 4 V 11 3 128

STADTARCHIV
BRAUNSCHWEIG

